Wo bleibt das Photo des isolierten HIV? listen to/facts!

homepage Dokumente und Beweise

Rhetorische Frage

Was auf "HIV- Photos" zu sehen ist

Kochsche Postulate

Wie existente Viren nachgewiesen werden

Der Fall Dr. Helga Rübsamen- Waigmann mit Ausschnitten aus ihren Arbeiten

"Argumente der Gegenseite"

RKI- Lüge über HIV- Photos: Dicker Brocken

Phantomhüll des "HIV" nach dem ihm nachgesagten Eigenschaften

Bei die Photo zeigen **kleinen grünen Mänschen** auf roten Sand ein Bevens dafür, daß es sich um ein einzelnes Mannswochen handelt, wenn **"kleinen grünen Mänschen"** neben dem Photo geschrieben steht? Kann es als Photo eines **kleinen grünen Mänschens** sein? Kann man Gerüchte, **wie die kleine grüne Mänschen**, weiterhin ernst und seriös nehmen? Kann man ernst und seriös genommen werden, also eine ein Schelcher von Mänschen verfiegt? Kann man einem Wissenschaftler trauen, der weder ein ganzes **kleinen grünes Mänschen** photographieren konnte, noch nachweisen kann, daß er ein vermehrungsfähiges Lebewesen geknipst hat, das Nachkommen produzieren kann (auf welche Art auch immer), und trotzdem darauf besteht, ein Lebewesen nachgewiesen zu haben?

Natürlich ist das kein Beweis. Ich würde jetzt nicht sowiel gehen, daß ich behaupte, es gäbe tief **kleinen grünen Mänschen**. Ich verlange nur, daß man mir Beweise auf den Tisch legt.

Und genauso ist das für mich mit HIV. Ich lasse mir nicht einfach ein Photo auf den Tisch legen, wo ein Ding drauf ist, welches im Gegensatz zu den Modellen zumeist gar keine "Knöpfchen" hat. Die beiden Photos unten sind da schon eine Rarität. Ein Photo allein ist aber kein Beweis. Auch wenn es, wie das Photo unten, ausnahmsweise Kälberpest hat, somit in der Galerie angeblicher "HIV- Photographien" schon was Besonderes ist. Das Modell links ist absolut kugelförmig, das angebliche Photo des HIVvom der Abteilung für Mikrobiologie der Universität von Otaga, Neu Seeland) rechts ist mal kugelförmig mal eiförmig und hat Ausstülpungen, die an einen Blumenkohl erinnern. Es gibt keine einheitliche Form ähnlich einer Kaffeebohne. Außerdem sind auch andere Partikel mit auf den Photos. Dies ist ein Hinweis darauf, daß die bei einer Virusisolation zwingend vorgeschriebene Reinigung an einem virusspezifischen Dichtgradienten unterlassen wurde. Die kleinen Vischer scheinen zwar auch Noppen zu haben. Viren einer Art sind aber immer gleich groß.

Warum die AIDS- Wissenschaft, anders als bei existenten Viren, nur fixierte Ultradünnschnitte vorzeweisen hat, wird nicht erklärt. Das Photo hier unten rechts ähnelt übrigens einer Aufnahme von Klaus Nöthlichs Arbeit. Außerdem wurden Viren nicht. Sie sind, wenn sie eine Zelle verlassen, immer gleich groß, und haben keine Variationen in ihrer Größe wie hier. Und bevor man sich mit angeblichen Mutationen herumordnet, sollte man zunächst einmal beweisen haben, daß auf den Photos tatsächlich etwas drauf ist, was es verursacht, als Virus angesehen zu werden.

links: "HIV", rechts "SIV"

Fig. 1. Cell-free human immunodeficiency virus (HIV) and simian immunodeficiency virus (SIV) from cultures of peripheral blood lymphocytes and of cell lines, respectively, as seen in thin section after fixation in glutaraldehyde and osmium tetroxide and staining with uranyl acetate and lead citrate. Magnification ×200,000.

Genmische aus verschiedenen Partikeln, die auch noch so instabil sind, daß man sie fixieren und ultradünn schneiden muß, weil sie sonst zu Staub zerfallen; damit hätte man sich als Virologe bis zum Inkativieren Jemen rot den Retroviren lächerlich gemacht. Dann Viren sind mit der stabilsten Partikel überhaupt, nicht man mal von den Retroviren ab, für die es keine zwischen Beweise gibt, die man nicht direkt nachweisen kann, deren Kultivierung nur mit der Detektion der unspezifischen Reversen Transkriptase möglich ist. Die Isolation von RNA ist international für die "Isolation von HIV" die Regeln für die Isolation von Viren nicht gelten würden. Heißt das nicht, daß HIV kein Virus ist?

Dieses "HIV- Photo" (Fiehe; Virology", 1. Ausgabe 1996 Vol. 2, S. 1882; linke Seite "HIV", rechte Seite "SIV") ist ein besonders vielfältiges Kleinsch. Mal haben die Partikel Kerben, mal punktförmige Kerzen, mal nichts dergleichen an der Oberfläche. Das "SIV" rechts ähnelt dem HIV im Photo oben mehr als "HIV" links.

Auf Nachfrage mit "isolierte" hatten nur Viren einer Art zu sein, und sonst gar nichts. 1972 stellte das Pasteur Institut in Paris i.B. die Bedingung, daß Viruskulturen auf einen virusspezifischen Dichtegradienten hin zu reinigen seien. Auf einem Virusphoto dürfen sich daher, wenn man nicht mit einem bunten Gemisch durch das Grundmaßen fallen will, eine Art Viren befinden, und kein mit Zellen und Fremdpartikeln versetztes Gemisch wie rechts.

Schaut man in den Duden (oder in ein Buch der Virologie), so wird Isolation beschrieben als:

"Eine Sache ist getrennt von allem anderssartigen.." **Wie aber kann ein Gemisch von Viren sein?????**

Die allernenisten "HIV- Photos" zeigen sogar angebliche HIV- Partikelchen innerhalb von Zellen. **Wie kann etwas, daß in etwas anderem enthalten ist, von allem anderen getrennt sein?**

HIV konnte niemals unfixiert, per Elektronenmikroskop photographiert werden, obwohl es laut neuesten HIV- Modell im Blut millionenfach pro kleinster Volumeneinheit vorkommen soll. In Arbeiten, wo es "abgeblüht" wurde, befindet sich nirgendwo eine Analyse der genetischen Substanz, der Nachweis, daß es sich hier um ein Virus handelt. Auf alten sog. "HIV- Photos" sind instabile, nicht isolierbare zellulare Export-Importpartikel zu sehen, die wegen der Unstabilität fixiert, im Ultradünnschnitt, fotographiert wurden. Zumeist sind die Zellen, in denen sie sich befinden, im Unfall ekzematös. Das hat nichts mit einem isolierten Virus zu tun haben, abgesehen von der Größe und der Grobstruktur??

Vermeintnegie "Isolate" sind in der Virologie (außer bei "HIV") absolut unbiblisch. Wie soll man bestimmen, was von den virusähnlichen Partikels stammt, und was von den sonst noch enthaltenen Bestandteilen? Nur, wenn eine vollständige Reinigung und eine vollständige Isolation dieses Partikels stattfindet, kann man sicher sagen, daß es sich um ein Virus handelt. Ich verlange nicht, daß man mir die Kochschen Postulate erfüllt sind. Ein Isolat ist auch den Beweis schuldig, daß es vermehrungsfähig, infektionsfähig und krankheitsauslösend, wenn es als Virus etabliert werden soll.

Als Robert Gallo 1984 seien von Luc Montagnier eeklatante HIV (damals von HTLV- III) vorstellte, in "Science" präsentierte und patentieren ließ, fand er virusähnliche Partikel wie oben gerade in 30% seiner AIDS- kranken Patienten. Das kann man z.B. im Buch von Bernard Fenskrowski (S.11) oder der ebenfalls indirekte Nachweis über den angeblichen Nachweis über den Gallo Elisa und PCR, was deren Erfinder Mullis bei HIV ablehnt, so ein Beweis für die Vermehrung von HIV.

Normalerweise wird ein Virus als ein anerkannt; folgende biologischen Experimente sind vorgeschrieben: das Virus in entsprechenden Zellen zu vermehren, und danach wieder isolieren, und charakterisieren, wobei das vermehrte Isolat mit der Ausgangssubstanz identisch sein muß. Damit hätte man bewiesen, eine infektiöse Entität isoliert zu haben. Bei Retroviren und HIV ist es nicht möglich, da nichts isoliert werden konnte. Der Nachweis von RT wurde gleich der Existenz und Isolation dieser Viren gesetzt.Dies ist Erfüllung der Kochschen Postulate keineswegs, zeugt von Ignoranz oder dem feinen Willen zu täuschen.

Ein guter Leitfaden für die Anerkennung eines existenten Krankheitserregers sind die

Kochschen Postulate

Die Kochschen Postulate setzen voraus, daß eine einzige Einheit isoliert werden konnte. Man muß hier angeben, daß sie sich vermehren läßt und krankheitsauslösend wirkt. Das ist offensichtlich nach vielen Jahren und vielen Billionen Dollar Forschungsgelder immer noch nicht gelungen - Virusfile Wissenschaft!

Es ist schon witzig: Photos nicht isolierter, nicht identifizierter Partikel sind offenbar im Sonderfalle HIV ein Beweis für eine erfolgte Isolation. Dabei werden nicht einmal die „Regeln" des Pasteur- Institutes für Retroviren eingehalten. Und der Nachweis Reverser Transkriptase (RT) oder der ebenfalls indirekte Nachweis über den angeblichen Nachweis über den Gallo Elisa und PCR, was deren Erfinder Mullis bei HIV ablehnt, so ein Beweis für die Vermehrung von HIV.

Die Kochschen Postulate setzen voraus, daß eine einzige Einheit isoliert werden konnte. Man muß angeben, daß sie sich vermehren läßt und krankheitsauslösend wirkt. Das ist offensichtlich nach vielen Jahren und vielen Billionen Dollar Forschungsgelder immer noch nicht gelungen - Virusfile Wissenschaft!

Es ist schon witzig: Photos nicht isolierter, nicht identifizierter Partikel sind offenbar im Sonderfalle HIV ein Beweis für eine erfolgte Isolation. Dabei werden nicht einmal die „Regeln" des Pasteur- Institutes für Retroviren eingehalten. Und der Nachweis Reverser Transkriptase (RT) oder der ebenfalls indirekte Nachweis über den angeblichen Nachweis über den angeblichen Nachweis über den Gallo Elisa und PCR, was deren Erfinder Mullis bei HIV ablehnt, so ein Beweis für die Vermehrung von HIV.

Normalerweise wird ein Virus als ein anerkannt; folgende biologischen Experimente sind vorgeschrieben: das Virus in entsprechenden Zellen zu vermehren, und danach wieder isolieren, und charakterisieren, wobei das vermehrte Isolat mit der Ausgangssubstanz identisch sein muß. Damit hätte man bewiesen, eine infektiöse Entität isoliert zu haben. Bei Retroviren und HIV ist es nicht möglich, da nichts isoliert werden konnte. Der Nachweis von RT wurde gleich der Existenz und Isolation dieser Viren gesetzt.Dies ist Erfüllung der Kochschen Postulate keineswegs, zeugt von Ignoranz oder dem feinen Willen zu täuschen.

Die Kochschen Postulate im einzelnen

1.Der Erreger muß in allen Krankheitsfällen nachweisbar sein.
2.Der Erreger muß sich aus dem erkrankten Organismus isolieren und in Reinkultur ziehen lassen.
3.Dieser isolierte und in Reinkultur gezüchtete Erreger muß das gleiche Krankheitsbild erzeugen (Tierversuch).
4.Dieser isolierte und in Reinkultur gezüchtete Erreger muß bei den durch ihn infizierten Organismen wiederholt sein (Tierversuch).

zu 1. (s.o.) Robert Gallo konnte dab, was er als "Isolation" von HIV (damals HTLV III) nannte, nur bei einem Drittel seiner AIDS- Kranken erfolgreich durchführen

zu 2) a. Isolierte Dateilungen von HIV, wie sie für alle Nicht- Retroviren vorlangen, sind in der Wissenschaftsliteratur nicht zu finden. b. Die Anzieht von HIV findet nicht über Feststellung der zuklennsäßigen Vermehrung in einer vorher nicht infizierten Zellkultur durch den sicheren Erreger statt. Anstelle dessen werden die Retroviren über den angeblichen Virusportrikel mit kriperfundenen Stimulanzien und Zellen vermischt. Kann dann "Reverse Transkription" festgestellt werden, (die ein Reparaturmechanismus der DNA ist, (2- 5)), gilt dies dann als Beweis für die Vermehrung von Retroviren, und somit als Ersatz für eine Kultivierung wie oben beschrieben.

zu 3.) finden bei HIV nicht statt. Hinde z.B. bekommen kein AIDS, auch wenn in ihnen angeblich HIV- Antikörper gefunden werden(1).

zu 4.) finden bei HIV nicht statt. Auch wenn die Prägung von Begriffen wie "Retrovaude" scheinbar suggeriert, daß "AIDS" auch bei Tieren vorkäme, ist dies nicht der Fall. Und wenn auch behauptet wird, daß HIV (Humanes Immunschwäche Virus) stamme von einem Affenvirus ("SIV") ab. Wenn das Affenvirus genauso lückig nachgewiesen wurde, wie HIV, dann brauchen sich Affen so wenig vor "SIV" zu Bischen wie Menschen vor HIV.

Der Fall Dr. Helga Rübsamen- Waigmann

Kreuzungen ihrer "HIV"-Isolation

(Rübsamen-Waigmann et al, Isolation of Variants of Lymphocyptic Retroviruses From the Peripiad Blood and Cerebrospinal Fluid of Patients With ARC or AIDS, Journal of Medical Virology, 19; 335-344 (1986)

1. Dr. Rübsamen fand in 28 AIDS- Patienten virusähnliche Partikel. In wie vielen AIDS- Patienten sie keine solchen gefunden hatte, verrät die Publikation nicht.

2. Dr. Rübsamen verglich das Blut der 28 mit anerkannt "HIV- positiven" Blut, das wohl mit Nachweisen, die den ihren qualitativ "gleichwertig sind", analysiert wurde. Hier zeigt sich, daß eine HIV- Hypothese die nichste stützt und bewiesen darf. AIDS beweist sein HIV, HIV beweist sein AIDS.

Fig. 2. Electron micrograph of an isolate from cell culture (TM) (in cell with other C-type RNA-like particles) of a patient with lymphadenopathy syndrome (LAS) (patient 1). Magnification ×200,000. Bar represents 0.1 μm.

3. Sie machte einen Westernblot- Antikörpertestmit gegen den "HIV"- Protein p24

4. Sie wies den DNA- Reparaturmechanismus "Reverse Transkription" nach

5. Jetzt mußte sie nur noch in einem fixierten Ultra- Dünnschnitt Pfeile an die Partikel anbringen, die die Größe von Viren haben, und fertig war die "Isolation". Das die sog. "Isolation", ein Konglomerat aller möglicher Partikel und Zellen ist, scheint in der Retrovirologie ein übliches Vorgehen zu sein, ansonsten wäre ihre Arbeit kaum veröffentlicht worden

Western Blots

The Western blot method for detecting viral proteins in infected cell culture supernatants was basically that described by Towbin et al (1979). ^{125}I-labelled Protein A was used as a marker of antigen-antibody reaction. Supernatants of infected and control cell cultures were clarified at 18,000g for 30 minutes and pelleted at 100,000g for 2 hours at 4°C. The resuspended pellets were run on 9.5% discontinuous SDS-polyacrylamide gels and transferred by electroblotting onto a nitrocellulose sheet. Non-specific reactions were blocked by exposure of the nitrocellulose sheet to 5% reconstituted nonfat dry milk (BLOTTO). Johnson et al. 1984) at 4°C for 1 hour. The nitrocellulose sheet was cut into strips and exposed individually to serum or control sera at a final concentration of 1/25 overnight at 1°C, after which they were washed three times for 1 hour in BLOTTO and once in water at 37°C. The strips were then exposed individually to ^{125}I-labelled Protein A at a final concentration of 1 x 10^{5} cpm/ml for 1 hour at 18°C and washed at 18°C three times for 1 hour in BLOTTO and finally for 30 minutes in 50 mM Tris buffer with 0.1% Triton X-100 at pH 7.00. The strips were then exposed onto X-ray film at -90°C overnight before the film was developed and evaluated against controls and standard molecular weight markers that were run together with the test samples on each gel.

338 Rübsamen- Waigmann et al

Electron Microscopy

Cultures of PHL in suspension were fixed by adding to the culture sufficient 25% glutaraldehyde to give a final concentration of 2.5% in the medium. The cultures were placed at 4°C for 60 minutes and the cells were then washed twice in 0.1 M sodi Sorensens buffer pH 7.4 and post-fixed for 30 minutes at room temperature in 1% OsO$_4$ in buffer. After washing twice in buffer, the cells were dehydrated to 70% ethyl alcohol and stained for 10 minutes in 2% uranyl acetate in 70% alcohol. Dehydration was then completed and the cells were transferred through acetone and embedded in Epon. Ultrathin sections were stained with 1% uranyl acetate for 15 minutes, follow ed by Reynold's lead citrate for 7 minutes and examined by TEM.

Fig. 1. Electron micrograph of cell-free human immunodeficiency virus (HIV) and simian immunodeficiency virus (SIV) from cultures of peripheral blood lymphocytes and of cell lines, respectively, as seen in thin section after fixation in glutaraldehyde and osmium tetroxide and staining with uranyl acetate and lead citrate. Magnification ×200,000.

Wie kann es statthaft sein, einfach nur Pfeile an Teile eines anarchischen Gemisches zu machen, und diese Partikel dann als "isolierte Viren" zu verkaufen? Kein Hinweis darauf, daß
- diese Partikel in allen AIDS- Patienten nachweisbar sind
- sie in gesunden Menschen nicht nachweisbar sind
- kein Nachweis von Infektiösität, Kultivierbarkeit, Vermehrungsfähigkeit der Partikel
- kein Nachweis des krankheitsauslösendenPotentials der Partikel

In einem Schreiben an den Biologen Dr. Stefan Lanka schrieb Waigmann, mittlerweile für die BAYER AG in Wuppertal tätig, auf eine kritische Nachfrage:

Bayer

Prof. Dr. Helga Rübsamen-Waigmann
Bayer AG
Bereich Forschung Wirkstoffe
Gesundheitswesen Pharma
Postfach 10 17 03
42096 Wuppertal
Telefon 02 02 36 4 - 41
Telefax 02 02 36 4 1 42
Telex 8 591 889 bay d

16.10.97
sa-bere-3-97

Herrn
Dr. Stefan Lanka
Im Dreieck 8
44143 Dortmund

Sehr geehrter Herr Lanka,

anlegend finden Sie eine Veröffentlichung aus dem Jahre 1987, die sowohl die Methoden der Isolierung als auch die gefundenen Gele und weitere elektronenmikroskopische Aufnahmen zeigt.

Ich hoffe, damit Ihre Fragen beantwortet zu haben und möchte hiermit auch feststellen, daß weiteren Briefe nicht beantwortet werden. Ich habe leider nicht die Zeit, mich mit Menschen auseinandersetzen, die wissenschaftliche Erkenntnisse ignorieren und eine Virus "wegdiskutieren" wollen, an dem allein im Jahre 1996 1,5 Mio. Menschen weltweit gestorben sind. Dies sind offiziellen WHO-Zahlen; die HIV-Epidemie tötet damit inzwischen weltweit genauso viele Menschen wie Malaria.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. H. Rübsamen-Waigmann

Anlage

WIE WERDEN EXISTENTE VIREN NACHGEWIESEN?

„Retroviren" sind allesamt virtuell, existieren nur in der Theorie: In der gesamten wissenschaftlichen Literatur findet sich keine Arbeit, wo eine (Retro-) Virusisolation erfolgt wäre, geschweige denn auch noch die virale Erbsubstanz oder die viralen Proteine dargestellt worden wären, wie Dachsen erfolgt wäre, daß diese Viren infektiös ist, spezifische Antikörper provoziert und Krankheiten verursacht.

Viren sind, anders als Bakterien, keine Lebewesen. Viren sind nichts als ein paar Eiweiße, die um ein Stückchen Erbsubstanz (DNA oder RNA) herum gepapiert sind. Um sich zu vermehren, benutzt ein Virus eine Wirtszelle. Es dringt in sie ein, und bringt die Zelle dazu, seine Viruskopien herzustellen. Bei diesen angeblichen „Retroviren" soll laut Modell viale RNA in DNA umgeschrieben werden. "Retroviren" haben, seit ihrer Erfindung (siehe „Dogma der Genetik") keine DNA, nur eine RNA. Dabei der Name.

Hat ein Wissenschaftler den Verdacht, ein neues Virus gefunden zu haben, so angelegt es (bis zur Erfindung der Retroviren) erstmal einen Virusähnlichen mit dem Elektronenmikroskop (EM) in Zellen zu entdecken, zu fixieren, und es in dünne Schelchen zu schneiden:

Viren waren bis zur Erfindung der Retroviren ausnahmslos isolierbar. Zellfreie Partikel sind es nicht, diese werden zerstört, sobald sie die Zelle verlassen. Zellen sind voller Partikel, die ausschauen, wie Viren, aber keine sind. Von daher besteht die Gefahr, diese mit Viren zu verwechseln. Natürlich kann man Viren auch in Dünnschnitten detektieren. Dazu aber nimmt man isolierte Viren, bettet sie ein, fixiert und fährt sie, und kann dann deren interne Strukturen untersuchen. Auch eine solche Aufnahme wäre überzeugend, nicht jedoch den Kriterien genügend, um den ersten Schritt der Beweisführung einer erfolgreichen Virusisolation behaupten zu dürfen.

Ein Experiment ist nur so gut, wie seine Kontrolle. Keine Kontrollexperimente wenden im Falle „HIV" in der Literatur erwähnt, mit gab es das berühmte Kontrollexperiment, („Mock"= Reinheit der Isolation). Diese Kontrolle schreibt vor, auch identisches Zellmaterial gesunder Menschen im Parallel- Isolationsversuch ersatzweise zu machen, um zu sehen, ob das „positiv" befundenen Proben.

Die vorher ab. „HIV" bezeichneten zellulären Partikel, dürfen bei diesen Kontrollversuchen nicht auftreten. Würden diese Experimente endlich durchgeführt, würde man in Gesunden die gleichen zellulären Partikel entdecken, die man bei Positiven ab. „HIV" definierte.

"Die Isolation und Aufreinigung von existierenden Viren ist eine Standardmethode, da Viren einer Art - im Gegensatz zu Zellen und Zellbestandteilen - immer einheitlich groß sind, die gleiche Form besitzen und stabiler als zellulare Bestandteile sind, was ermöglicht, sie zu isolieren und in reiner Form darzustellen. Im Kontrollexperiment, das gewährleistet, daß keine Bestandteile der Zelle isoliert werden, wird unter exakt den gleichen Bedingungen versucht, Viren aus nicht-infizierten Organismen zu isolieren. In diesem Kontrollexperiment darf dann auch kein isolierter virus können

Um ein neues Virus mit Sicherheit zu identifizieren, wäre der erste und einfachste Schritt, isolierte Viruspartikel mit einem Elektronenmikroskop zu fotografieren. Dies müssen dann so aussehen wie die Partikel, die man in den Zellen, Körperflüssigkeiten oder Zellkulturen beobachtete, um sie so von anderen zellulären Partikeln zu unterscheiden, die wie Viren aussehen, aber keine sind. Die Eiweiße des Virus müssen dann voneinander getrennt und fotografiert werden. Dies erzeugt ein Muster, das charakteristisch für jede Virusart ist. Ein ähnliches Trennungs- und Identifikationsverfahren muß auch mit der DNA oder RNA des Virus durchgeführt werden. Erst wenn die Eiweiße und die genetische Substanz, die das Virus ausmachen, sauber identifiziert wurden, ist man berechtigt von einem neuen Virus zu sprechen.

Diese Beweise sind im Fall von HIV bis heute nicht erbracht worden! Kein Foto eines isolierten HIV-Partikels ist je veröffentlicht worden und das gleiche gilt für diesen Eiweiße und sein genetisches Material. Keines der oben beschriebenen Kontrollexperimente wurde bis heute publiziert oder auch nur erwähnt. Was statt dessen publiziert wurde, sind Fotos von virusähnlichen Partikeln in Zellkulturen, die chemisch fixiert, in Kunsthar; eingebettet und in ultradünne Schelchen geschnitten worden sind. Außerdem fotografiert sind, aber keine isolierten Viren (die man, ohne sie zu fixieren und einzubetten, als Ganzes fotografieren kann), geschweige denn von Strukturen in menschlichem Blut oder Körperflüssigkeiten, die den Aussehen haben, welchen dem HIV-Modell entspricht. Was die gazze Welt kennt, sind Modelle, die HIV darstellen, mit den „Antennen", die die Schlüssel zum Schloß der Zellen darstellen sollen, mit denen sich das Virus an diese zu infizierenden Zellen bindet. Die Existenz von HIV wird aus dem Antikörpertest abgeleitet, doch wie dies funktionieren soll, mit einem Virus, das nicht isolierbar ist und dessen Existenz; niemals bewiesen wurde fand bewegen nicht andere darstellt als eine Verunreinigung von zellulären Eiweißen), bleibt das Geheimnis der Virologen.

Dr. Stefan Lanka, erschienen in „ruum und zeit"?

Referenzen für RT als Reparatursmechanismus der DNA

- Barbacid M, Bolognesi D, Aaronson SA. (1980). Human bone sarcomas contain cellular proteins immunologically cross-reactive with the transforming gene products of Harvey and Kirsten sarcoma retroviruses: Immunochemical and genetic evidence for the presence of a cellular precursor to the transforming gene of mammalian sarcoma viruses. Proc. Natl. Acad. Sci. U.S.A. 77:1617-1621. Abstract / W. Blackburn EH. Telomeres: structure and function. Sci Am 1990;254:60-63.
- Temin HM, Mizutani S. RNA-dependent DNA polymerase in virions of Rous sarcoma virus. Nature 1970;226:1211-1213.
- Teng SC, Kim B, Gabuzda D. Retrotransposon reverse-transcriptase-mediated repair of chromosomal breaks. Nature 1996;383:641-644.
- Teng SC, Gabuzda D. DNA repair by recycling reverse transcripts. Nature 1997;386:31-32.

Robert- Koch- Institut Berlin, Dr. Ulrich Marcus,
in einem Brief an Karl Krafeld vom 9.3.95

Dr. Marcus beantwortet hier die Frage von Karl Krafeld vom 14.2.95 an die Bundesregierung für Gesundheitliche Aufklärung nach der Veröffentlichung eines Photos des HIV-Modells, daß er ein Photo eines ISOLIERTEN VIRUS sicht in den Publikationen von Gallo und Montagnier finden könne.
Geschäftszeichen: FG 415/ sa-HIV-AIDS 25 00 94-53 9. März 1995
Sehr: Bei Nachweis an die Bundesregierung 25 00 94-52 59

Sehr geehrter Herr Krafeld,
zu Ihrer ersten Frage: Fotografien der isolierten Viren finden sich sowohl in der Science Veröffentlichung von Montagnier et al. aus dem Jahre 1983 als auch in den Publikationen von Gallo et al. aus dem Jahre 1984 (siehe beiliegende Kopien). Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß ich für diese Art von Beschäftigungstherapie weder Bedarf noch Verständnis habe -ich kann meine Zeit mit sinnvolleren Tätigkeiten verbringen als in alten Zeitschriften zu wühlen.

Dr. Ulrich Marcus
Anlagen

Den Brief angeklitzert im Original kann man als Graphikdatei hier herunterladen.

Dies ist das Photo in Montagniers Publikation, welches Dr. Marcus seinem Schreiben beifügte. Die Gallo nur bei Montagnier klaute, finden sich bei Gallo auch keine anderen Photos

Fig. 2. Electron micrograms of thin sections of virus-producing cell lymphocytes. The inset shows various stages of particle budding at the cell surface.

Da das RKI in Person von Dr. Marcus kein isoliertes Virus vorweisen kann, irreffiltriend aber einen "Dicken Brocken mit kreisrunden Partikeln" als solches verkauft, muß hier von bewußter Irrefführung ausgegangen werden. Die Bedeutung des Zusammenhangs zwischen dem Fehlen eines isolierten Kranheitserregers namens "HIV" und der Ausgangsfrage der Antikörpertests wird durch diesen Artikel von "Die Welche" deutlich: Die oberste wissenschaftliche deutsche Gesundheitsbehörde, und damit auch das Gesundheitsministerium WISSEN, daß die Tests nicht aussagefähig sein können im Hinblick auf eine erfolgte "HIV- Infektion".

Infolge dieser Auseinandersetzung offenbarte der Dortmunder AIDS- Koordinator Bühmann das tatsächliche RKI- Wissen Gesundheitsämter- intern, daß kein Photo eines isolierten HI- Virus existiert. Er bestätigt, die Kenntnis des Gesundheitsamtes der Stadt Dortmund über die durchaseliche Sinlosigkeit (unsinnigkeit Verlmutungsfähigkeit) des HIV- Antikörpertests.

weitere Referenzen finden sich in meinem Text:
"Warum jeder HIV und AIDS überleben kann"

Was sagt der AIDS- Koordinator am Dortmunder Gesundheitsamt zur HIV- Isolation?

Können Antikörpertests eine HIV- Infektion nachweisen?

Die Ideengeschichte der Retroviren

Kann Dasbirg zur Isolationsfrage Relevantes äußern?" (externer Link)

Retroviroloige und Elektronenmikroskopie:
Statement eines Elektronenmikroskopikers

homepage

"Argumente" der Gegenseite: ZieglerPrinz